

30. April 2014

Landesflughafen will Kerosin per Pipeline holen

Airport Stuttgart plant Anschluss an Nato-Leitung.

STUTTGART. Gefahrgüter von der Straße auf die Schiene zu verlegen, ist üblich. Der Flughafen Stuttgart will jetzt aber vom Tanklaster zur unterirdischen Leitung wechseln. 6500 Laster transportieren alljährlich Kerosin zum Landesflughafen, 18 Fuhren an jedem Tag. Ein Drittel des Treibstoffs stammt aus einem Tanklager in Plochingen, das per Bahn oder Schiff in den Neckarhafen gelangt. Der Löwenanteil aber wird von Heilbronn herangekarrt, aus einem Tanklager, das in drei Jahren schließt. Die Alternative: Transporte von Flugbenzin aus den Lagern im viel weiter entfernten Kehl.

Das aber ist nicht nur ein langer und deshalb teurer, sondern vor allem wenig umweltfreundlicher Weg. Der Flughafen will deshalb den Sprit künftig aus dem Untergrund beziehen: Im Südosten der Piste verläuft eine Nato-Pipeline. Tausende solcher Leitungskilometer durchziehen Europa, das wichtigste Netz ist die CEPS. Dieses zentraleuropäische Rohrnetz stammt aus den 50er-Jahren und verbindet Häfen in Belgien und Holland über Pumpstationen und Zwischenlager mit zivilen und Militärflughäfen in Luxemburg, Frankreich und Deutschland. Der Abschnitt Kehl-Tübingen-Aalen-Leipheim wurde erst 2008 neu verlegt. Über diese Hochdruckleitung lassen sich unterschiedliche Raffinerieprodukte von Naphta über Benzin und Diesel pumpen.

Zwar stand der militärische Nutzen im Vordergrund, aber seit langem steht das Netz auch privaten Abnehmern zur Verfügung. Das refinanziert das Leitungssystem, an dem große Flughäfen wie Frankfurt, Amsterdam, Brüssel und Zürich hängen, und spart erheblich Betriebskosten. Zehn Millionen Euro soll der Anschluss an die Röhre Kehl-Leipheim und die notwendige, je nach Verlauf 20 bis 30 Kilometer lange Leitung kosten. Dafür würden 650 Tonnen Kohlendioxid eingespart, weil die Lkw-Fahrten wegfallen.

Aber das eigentliche Problem sind nicht die Kosten. Die Flughafengesellschaft müsste mit bis zu 1000 Grundstückseigentümern verhandeln, damit sie gegen Entschädigung die Leitung rund anderthalb Meter in den Privatboden buddeln darf. Freiwilligkeit ist der einzige Weg, für private Bauvorhaben gibt es keine Enteignung. Damit das Raumordnungsverfahren nicht an Einzelinteressen scheitert, hat sich der Flughafen größtmögliche Transparenz verordnet.

Autor: Andreas Böhme

| WEITERE ARTIKEL: SÜDWEST |

Wie ein Freiburger Arzt im KZ Buchenwald zum Mörder wurde

Einige KZ-Ärzte waren mit Freiburg verbunden. Dazu gehörte auch Waldemar Hoven. Seine Biografie ist nur bruchstückhaft erforscht. Nach dem Morden soll er fröhlich gepfiffen haben. **MEHR 2**

Die Justiz in Straßburg kehrt wieder in den Palast zurück

Es ist nur ein Katzensprung von der Ortenau ins Elsass und in die quirlige Europastadt Straßburg. Was sich jenseits des Rheins tut, beleuchtet immer samstags unser "Blick ins Elsass". **MEHR**

Hommage an Johann Peter Hebel in Hausen

BZ-Serie "Schätze im Schwarzwald entdeckt": Das Hebelhaus in Hausen widmet sich dem größten Sohn des Dorfes. Eine Hommage an den alemannischen Dichter Johann Peter Hebel. **MEHR**